

hatte. Ein alter Krieger gab seine einzige Kostbarkeit, eine silberne Denkmünze. Viel mehr noch opferte eine edle Jungfrau, Ferdinande von Schmettau. Sie ließ ihr langes, prächtiges Haar abschneiden, weil sie sonst nichts zu verschenken hatte. Das Haar wurde zu Ketten und allershand Bieraten verarbeitet und brachte so viel ein, daß vier Freiwillige davon bekleidet werden konnten.

So zeigte sich damals Preußens Erhebung und Vaterlandsliebe in tausend herrlichen Thaten.

War Hübner.

## 262. Die Schlacht bei Leipzig.

1. Hör', liebe deutsche Jugend, an,  
was Gott der Herr an uns getan,  
nimm's wohl zu Ohr und Herzen! —  
Das Land, wo ihr geboren seid,  
das Land der Tren' und Redlichkeit  
war einst ein Land der Schmerzen.

2. Ein fürchterlicher Zwingherr kam,  
der uns die liebe Freiheit nahm,  
uns schlug mit Eisenruten.  
Der Vater muß' ihm dienen gehn,  
der Sohn weitweg im Felde stehn,  
für unsre Dränger bluten.

3. Da sah der Herr vom Himmel drein,  
erbarnt' sich unsrer Not und Pein  
und fuhr herab im Wetter;  
Held Blücher und Held Schwarzenberg,  
von Gott erwählt zu großem Werk,  
die wurden Deutschlands Retter.

4. Bei Leipzig in der Völkerschlacht,  
da ward dem Feind Garaus gemacht,  
wir schlugen ihn zu Boden;  
und Fürst und Volk fiel auf die Knie:  
„Gott hat's getan!“ so riefen sie  
und schöpften wieder Odem.

5. Drum wer ein Deutscher heißen mag,  
halt' im Gedächtnis diesen Tag  
auf ew'ge, ew'ge Zeiten!  
Und kommt ein Feind, gebt euch die Hand,  
laßt uns fürs liebe Vaterland  
wie die bei Leipzig streiten!

K. Fr. Gottlob Wegel.